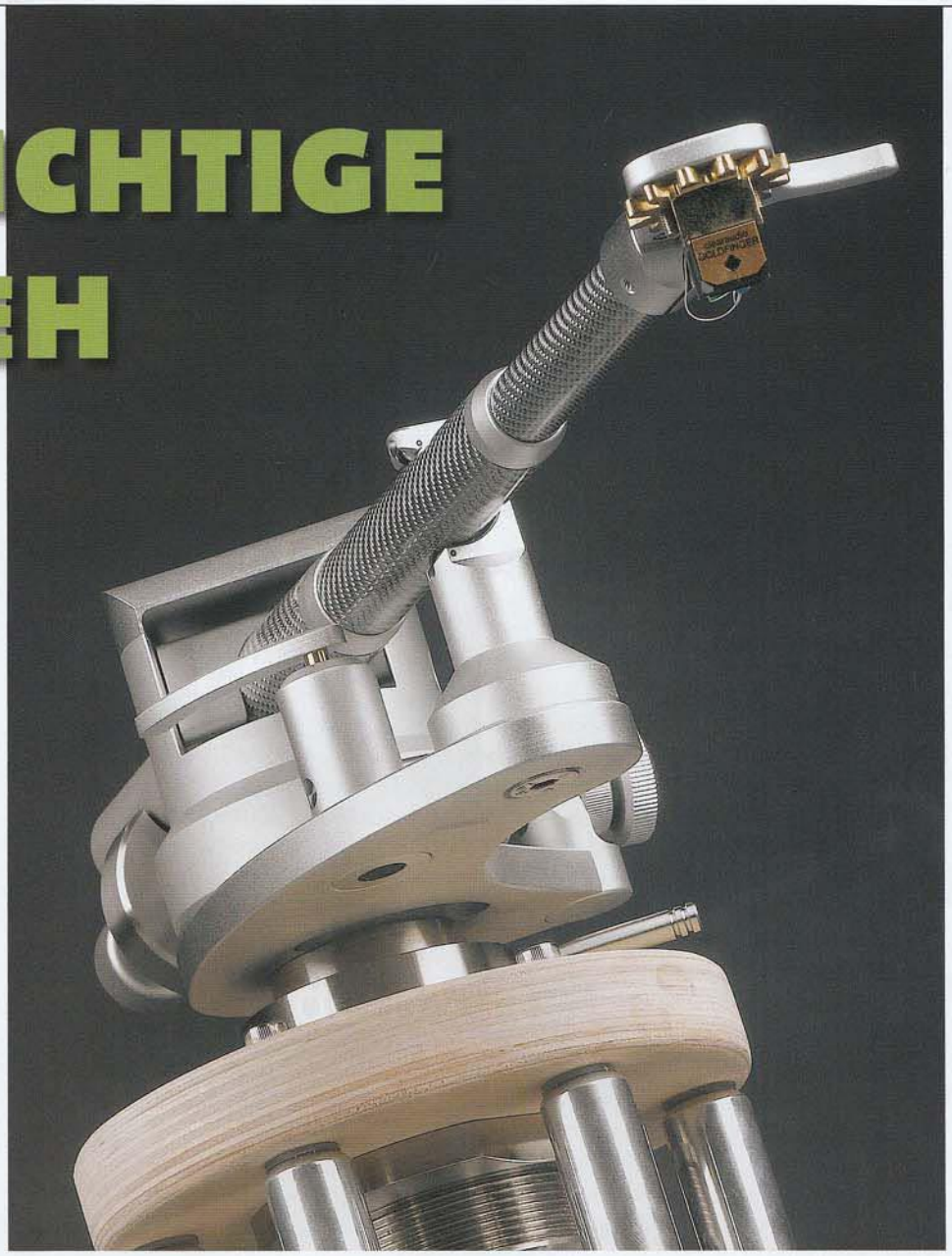
Der richtige Dreh



Die Ambitionen des Erlangener Analog-Vollsortimenters steigen stetig: Mit dem nagelneuen „Universal" will man auch in Sachen Drehtonarm eine Duftmarke in der absoluten Top-Riege setzen

Nicht dass die Drehtonarm-Sparte bei Clearaudio bis dato sparsam besetzt gewesen wäre: Mit dem „Satisfy" redet man im moderaten Preissegment ein gewichtiges Wörtchen mit, der „Unify" hat unter den Liebhabern des Einpunktprinzips eine Menge Freunde gefunden – zu Recht. „So richtig" aber, der dicke Knüppel, das hohe Ende – das bedeutete bei Clearaudio immer tangentiale Abtastung, und wenn ich den nach dem Test in LP 5/08 erfreulicherweise immer noch in den Redaktionsräumlichkeiten verbliebenen Riesenplattenspieler „Statement" samt zugehörigem Tangentialarm „Statement TT1" zu Rate ziehe, dann gibt's auch gar keinen Grund dafür, am Anspruch des Prinzips zu zweifeln. Bis jetzt. Denn ab sofort machen sich die Erlangener selbst Konkurrenz: mit einem Drehtonarm, der in Sachen Konsequenz und Anspruch ähnlich absolut antritt, beim Preis allerdings relative Bodenhaftung beweist. Die Basisversion des „Universal" kostet 3.000 Euro, die hier zur Debatte stehende Ausführung mit komfortabler VTA-Verstellung 3.300 Euro. Sicherlich kein echter Schnapp, im Vergleich zur in den Tonarmelite heutzutage aufgerufenen Kursen aber schon fast günstig.



Die Einstellung der Auflagekraft erfolgt über austausch- und per Gewinde verschiebbare Gegengewichte



Das Armrohr besteht aus drei ineinander geschobenen Rohren mit Muffen an den Stoßstellen

Nach dem Auspacken dürfte der gemeine Technikfreak vom Gegenwert seiner soeben getätigten Investiton spontan überzeugt sein: Dieser Arm ist keine höchst filigrane Kleinkunst, das Ding ist schwer, stabil, exzellent verarbeitet und schon rein optisch nicht das, was man auf einen leichtgewichtigen Minimaldreher schraubt. Experimente mit den meisten Subchassis-Laufwerken verbieten sich schon aufgrund des stattlichen Gewichtes des Universal, auch stellt der Arm durchaus ernsthafte Ansprüche an die Solidität des Unterbaus.

Die Lagerung des Universal folgt klassischen Konstruktionsprinzipien: Sowohl in der Horizontalen als auch in der Vertikalen übernehmen Kugellager die Führung. Die Suche nach Typen, die sowohl extrem leichtgängig als auch praktisch spielfrei waren, erwies sich bei der Entwicklung des Arms denn auch als harte Nuss. Interessanterweise kamen letztendlich Typen mit Stahlkugeln zum Zuge, was in Anbetracht des Umstandes, dass Clearaudio bei der Achse von Plattentellerlagern mittlerweile auf Keramik setzt, als Überraschung gelten darf. Natürlich hat man's auch beim Universal mit Keramiklagern versucht, ist aus Gründen der Stabilität und der Leichtgängigkeit (man höre und staune) aber wieder davon abgekommen.

In der Tat ist Stabilität das allem an diesem Arm zugrunde liegende Prinzip; was hier an Aluminium und Edelstahl verbaut wurde, stünde in Blechform manchem Verstärker gut zu Gesicht. Allen Metallteilen gemeinsam ist ein piekfeines mattsilbernes Glasperlstrahl-Finish, zu dem die metallisierte Kohlefaseroptik des Armrohres ganz ausgezeichnet passt – optisch ist der Arm in jedem Fall ein Gewinner.

Im Zentrum sitzt das überaus massive Lagergehäuse; das Armrohr ragt durch zwei stattliche Ausleger oben auf dem Gehäuse. Dieses Rohr besteht tatsächlich aus drei ineinander geschobenen Carbonteilen, wodurch sich eine an der Spitze relativ dünne und leichte Struktur ergibt, die zum Lager hin immer dicker und schwerer wird und ganz hinten tatsächlich aus drei „Rohrlagen" besteht. Diese extrem steife Konstruktion ist der Hauptgrund dafür, dass der Universal über eine nicht eben mickrige effektive Masse verfügt. Am anderen Ende des Arms, also hinter dem Lager, geht's mit einem entkoppelten Metallstab (vielleicht ist es auch ein Rohr, das lässt sich so einfach nicht feststellen) weiter, der als Träger für das Gegengewicht dient. Davon gehören insgesamt vier verschiedene zum Lieferumfang: eins aus Aluminium und drei aus Edelstahl – damit lässt sich garantiert jeder Abtaster perfekt ausbalancieren. Das Gegengewicht hängt dabei auf einer Hülse unterhalb des Armrohrs, die über eine Gewindestange verschoben werden kann. Gute Idee, die zum einen eine sehr präzise Einstellung der Auflagekraft ermöglicht und zum anderen das Gegengewicht in eine geometrisch wünschenswert tiefe Position bringt. Der Wechsel der Gegengewichte ist ganz einfach: Man löst eine Inbusschraube und kann das geschlitzte Gewicht einfach von der Bronzehülse nehmen und ein anderes aufschieben. Leider läuft das Ganze nicht total spielfrei, so dass das Gegengewicht immer ein bisschen wackeln kann;



Die Antiskating-Vorrichtung funktioniert magnetisch; das Gegenstück zum Magneten in der Schraube steckt in der Lagerglocke

Mitspieler

Tonabnehmer:
- Jan Allaerts MC1 B
- MFSL C3.5
- Clearaudio Goldfinger
- Benz LP

Phonovorstufen:
- MalValve preamp three phono
- Clearaudio Balanced Phono Reference

Vorverstärker:
- Pass XP-20

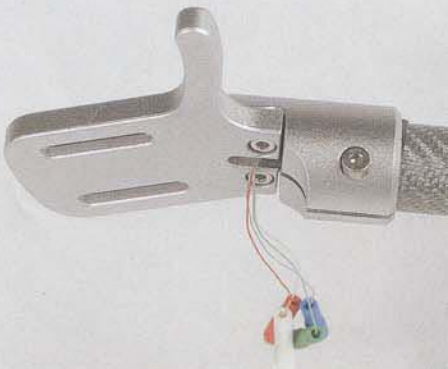
Endstufen:
- Pass XA-30.5
- SymAsym

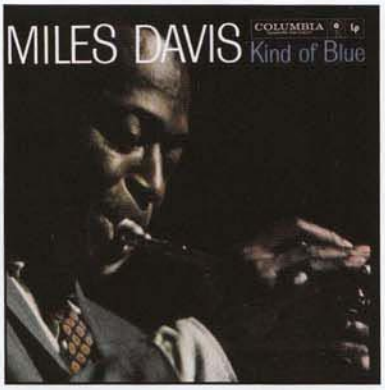
Lautsprecher:
- Ayon Eagle
- KLANG+TON Mini HB

Gegenspieler

Tonarme:
- SME 309
- Clearaudio Unify 12"

Das massive Headshell erlaubt sogar die Verstellung des Nadelazimuths; nach Lösen der Klemmschraube ist es verdrehbar





Miles Davis – Kind Of Blue

Gespieltes

Miles Davis
Kind Of Blue

Rickie Lee Jones
Pirates

Verdi, Karajan, Tebaldi, MacNeil
Aida

ZZTop
Fandango



Es gibt filigranere Tonarme als den Universal – hier allerdings gehören Masse und Stabilität zum Konzept

Der Lift ist natürlich ölgedämpft und funktioniert anstandslos



dass das in Anbetracht der Entkopplung vom Armrohr eine Rolle spielt, ist allerdings wenig wahrscheinlich.

Begeben wir uns zum anderen Ende des Arms – dem Headshell: In der Größe eindeutig auf die viel Auflagefläche benötigenden Clearaudio-MCs angepasst, macht die zweiteilige Metallkonstruktion eine sehr gute Figur. Es ist per Klemmung am Armrohr befestigt, und die kann man per Schraube auch wieder lösen und – richtig: den Azimuth verstellen. Lobenswert und leider auch bei sehr teuren Armen immer noch keine Selbstverständlichkeit.

Einmal Aluminium, dreimal Edelstahl – beim Universal gibt's für jeden Tonabnehmer das richtige Gegengewicht



Den Tonabnehmeranschluss besorgen die Clearaudio-eigenen Steckhülsen, die zweifellos das Beste und kontaktsicherste sind, was der Markt an dieser Stelle zu bieten hat. Die Verkabelung darf von dort aus bis ans Ende ohne Unterbrechung verlaufen, es gibt konsequenterweise keinerlei Kontaktstellen im ganzen Arm. Am anderen Ende mündet die Zuleitung in zwei massiven Cinchsteckern und einer Erdungsleitung mit Kabelschuh, die gesamte Leitung ist etwa 110 Zentimeter lang.

Auf der Basisplatte des Universal – dick, schwer, massiv – sind der tadellos funktionierende Lift und die Klemmvorrichtung für die Ruheposition montiert. Letztere klemmt so gründlich, dass ich mir wünsche, dass das im Laufe der Zeit noch etwas weniger wird, es braucht nämlich schon etwas Gewalt, um den Arm aus der Ruheposition zu zerren. Die Antiskating-Vorrichtung arbeitet magnetisch; in der Lagerglocke sitzt ein Magnet, am Ende einer außen angebrachten Schraube ein entsprechendes Gegenstück. Je weiter man diese Schraube an das Lagergehäuse herandreht, desto größer die Anziehung beider Magnete und damit die Antiskatingkraft.

In der Basisversion steckt der Universal in einer Hülse mit Linn-kompatiblem Flansch und passt in dieser Form ohne weitere „Bauarbeiten" auf viele Laufwerke. Eine Höhenverstellung ist hier durchaus möglich, der Armschaft ist per Klemmschraube in der Basis befestigt und kann nach deren Lösen in der Höhe verschoben werden. Das funktioniert zwar, der aufpreispflichtige „VTA-Lifter" allerdings macht das Ganze deutlich komfortabler und auch solider. Hier gibt's dann einen um die Basis schwenkbaren Hebel, mit dem man den Arm in einem Bereich von etwa sechs Millimetern in der Höhe verstellen kann.



Die Variante mit VTA-Lifter stellt dem Arm eine sehr stabile Basis zur Verfügung, allerdings passt hier keine Standardbohrung

Das reicht in der Praxis völlig, geht ohne Werkzeug und im Betrieb und bietet eine mechanisch deutlich festere Kopplung an den Untergrund. Die Kehrseite der Medaille: Zur Montage braucht's ein etwa 49 Millimeter durchmessendes rundes Loch, so dass in praktisch allen Fällen eine sonderangefertigte Armbasis erforderlich sein dürfte.

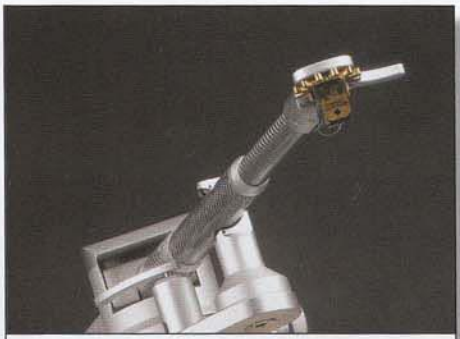
Eine solche ist beim Transrotor Fat Bob kein Problem, der Universal fühlt sich in einer Scheibe aus 18 Millimeter starkem Multiplex ohrenscheinlich sehr wohl. Und die Praxis zeigt dann auch, dass die recht hohe effektive Masse von 20 Gramm kein wirkliches Problem darstellt; Abtaster mit einer Nadelnachgiebigkeit von rund 15 mm/N und darunter laufen völlig ohne Probleme im Universal. Das schließt die größeren Abtaster von Clearaudio ein, und so durfte denn auch als erstes das Goldfinger unter dem Headshell Platz nehmen.

Es braucht nur ein paar Takte, und schon ist klar, warum dieser Tonarm so stabil gebaut ist: Er setzt das nämlich unmittelbar in ein vollkommen entspanntes und fein gesponnenes Klangbild um. Er nimmt dem Goldfinger etwas von seiner Direktheit, seiner Brutalität. Im SME 309 wirkt das Klangbild aggressiver, im ersten Moment etwas lebendiger – letztlich aber sind das Vordergründigkeiten, die mit dem Universal nicht auftreten. Er scheint dem güldenen Luxusabtaster mehr Leichtigkeit und Durchhörbarkeit zu gönnen; das ist letztendlich sicher der verträglichere und richtigere Weg.

Fast noch besser weiß das MFSL Carbon 3.5 im Universal zu gefallen, und das mag durchaus daran liegen, dass es auf einem brettsteifen Miyabi-Tonabnehmer basiert, für den die 20 Gramm des Universal passen wie die Faust aufs Auge. Abgrundtiefe, pechschwarze Bässe mit unglaublicher Stabilität – das hat mir das C3.5 in dieser Form bis dato vorenthalten. Auch hier zeigt sich, dass viele Verdeckungseffekte einfach verschwinden, dass eine unglaubliche Menge von Details an die Oberfläche gespült und dass das Klangbild einfach untechnischer wird.

Es steht völlig außer Frage, dass hier zumindest für härtere Tonabnehmer ein Arm die Bühne betreten hat, der ganz vorne mitspielt und in Zeiten, wo so ziemlich überall „mittelschwer" draufsteht, ein ziemlicher Volltreffer ist.

Holger Barske



Clearaudio Universal

· Preis	ab 3.000 Euro
· Vertrieb	Clearaudio, Erlangen
· Telefon	0 91 31 / 5 95 95
· Internet	www.clearaudio.de

Unterm Strich ...

»... Da bringen sie gerade noch zwei neue Tangentialtonarme heraus – und jetzt das: Clearaudios großer Drehtonarm ist ein echtes Statement geworden. Wenn der Abtaster passt, klingt der Arm herausragend stabil und fein zeichnend.